

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Freistil

Auf Sand gebaut

Der Spielplatz zwischen Utopie und Dystopie

Von Susanne Luerweg und Sabine Oelze

Produktion: Dlf 2019

Redaktion: Klaus Pilger

Erstsendung: Sonntag, 17.02.2019, 20:05 - 21:00 Uhr

Regie: Uta Reitz

Es sprachen: Annika Schilling und Martin Bross

Ton und Technik: Daniel Dietmann und Angelika Brochhaus

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

Musik

Cat Stevens: „Where do the children play“ als immer wiederkehrendes Element

Auf Musik 1:

O-Ton (Caspar) 1

Mir gefällt, dass hier ein Basketballkorb ist, dass hier relativ viele Bäume noch sind zum Klettern und eine Affenschaukel.

Lied weiter...

O-Ton 2 Mathilda

[00:00:53] Mathilda:

Da kann man auch in einem Drehding sich mit so einer Platte drehen und dann dreht sich das von innen.

O-Ton 3 [00:01:16] David:

Ja schaukeln, das ist immer noch lustig// wippen, oder sich in diese Häuschen, die es manchmal gibt, setzen.

O-Ton 4

[00:17:38] Markus Gabriel

Heraklit sagt schon, er stellt sich das Universum oder die Wirklichkeit an einer Stelle einmal vor wie ein spielendes Kind, das mit Würfeln spielt. Da geht es los mit Spiel. Platon ist voll mit Spielereien. // insofern ist das Spiel einer der Hauptbegriffe der Philosophie.

Sprecherin:

Auf Sand gebaut

Der Spielplatz zwischen Utopie und Dystopie

Ein Feature von Susanne Luerweg und Sabine Oelze

Zitator:

Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes : Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.

Sprecherin:

Friedrich Schiller: „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“, 1793.

O-Ton 5 Markus Gabriel

[00:01:43] Die Idee ist ja von Schiller zu sagen, was den Menschen zum Menschen macht, ist der Umstand, dass wir uns selber Regeln setzen, die außerhalb der menschlichen Wirklichkeit nicht begründet sind. In der nichtmenschlichen Wirklichkeit gibt's ja keinen Grund dafür, Schach zu spielen oder Mensch ärgere dich nicht.

O-Ton 6

Ein Spielplatz sollte ein Ort der unbeschwertten Freude sein. Hier sollen Kinder lernen mit Gefahren umzugehen und sich motorisch weiterentwickeln.

Atmo Spielplatz

Erkennungsmelodie Steckbrief//oder markantes Geräusch

Sprecherin (liest nur vor, was vor dem „:“ steht)

[00:00:26]

Name: „Markus Gabriel“

Beruf: „Universitätsprofessor für Philosophie“

Lieblingsspielplatz: „Waldau, weil da meine Tochter immer mit uns hinget, der ist bei uns in der Nähe, der ist der Schönste in Bonn, finde ich. Der ist sehr groß, der ist oben im Naherholungsgebiet Kottenforst, da ist gerade vieles neu mit Biergarten und so weiter.“

(Ende des Steckbriefs Musik hoch, unbedingt immer gleich bei allen Steckbriefen!)**O-Ton 7 Markus Gabriel**

Das Spiel ist der Austragungsort unserer Einübung in Ethik und so weiter. Und dafür nehmen wir unsere Kinder natürlich noch längst nicht ernst genug, weil die ja zum Beispiel keine Stimme haben in einer repräsentativen Demokratie. Wir müssen immer für sie abstimmen. Und wir leben ja leider auch politisch gesehen in einer ziemlich dreisten Gerontokratie.

Musik 3

Trenner Bell Bling

Sprecherin:

Markus Gabriel

Motto: Schaukelnd zum sozialen Wesen.

O-Ton 8 Gabriel

[00:03:45] Wir nehmen es insofern natürlich nicht wichtig genug das Spiel, als wir unsere Kinder noch gar nicht ernst genug nehmen. Wir verstehen nicht, dass das Ernste, wenn Schiller auch nur ansatzweise recht hat, ist ja das ernsthafteste überhaupt das Spiel dann ist das Spiel ja die Quelle aller Bedeutung im menschlichen Leben.

O-Ton 9 Johann König [00:08:20]

Die Eltern sorgen sich und die Spielplatzbauer bauen dann noch mehr Gummimatten unter die Klettergerüste und dann passiert wohl weniger, aber wenn ich weiß, überall sind Gummimatten drunter, dann schubse ich ja den Kollegen auch mal vom Klettergerüst, weil ich weiß, da passiert nichts, sind ja Gummimatten drunter.

Erkennungsmelodie Steckbrief

Sprecherin (Steckbrief folgt immer dem gleichen Schema, deshalb kann man ihn einmal einlesen lassen und dann auf alle anwenden..) Die Töne kommen dann jeweils als Streckbrief mit Namen und sind zweigeteilt!

Name: „Johann König“

Beruf: „Komiker“

Familienstand: „verheiratet, drei Kinder, zwei Tiere“

Lieblingsspielplätze: „der Leipziger Platz und der Wasserspielplatz und ein Abenteuerspielplatz im Wald.“

O-Ton 9 a

Auszug vom TÜV Fortsetzung

Spielplatztests von TÜV Rheinland zeigen: Rund dreiviertel der untersuchten Spielplätze weisen Sicherheitsmängel auf. Hier ein paar Tipps, um Unfallgefahren auf Spielplätzen mit wenigen Handgriffen zu erkennen: Der Boden sollte frei sein von Unrat, Ästen oder zerbrochenen Flaschen. Achten Sie auch auf Schäden durch Vandalismus. Diesem unschönen Treiben ist leider nur schwer beizukommen. Sprecherin: „Sicherheit ist kein Kinderspiel – Tipps für sichere Spielplätze“, TÜV Rheinland, Juli 2014

O-Ton 10 Johann König

[00:03:06]

Ich beobachte generell immer intensiv, weil es ist aber nicht so, dass ich mir Dinge direkt notiere und dann übernehme für irgendein Programm, sondern die Ideen hab ich immer abends immer im Liegen in der Sauna oder im Bett oder in der Badewanne, da habe ich die Ideen. Aber die Ideen speisen sich immer aus den Sachen, die ich auch hier beobachte, aber dass ich mir hier Notizen mache das kommt nicht vor. Das sieht auch komisch aus.

Musiktrainer Bell Bling

Sprecherin:

Johann König

Motto: More risk, more fun.

O-Ton 11 Sketch Helikoptereltern, take 2, „Spielplatzalarm“

Liebe Kinderbesitzer, was ist eigentlich los mit euch? Neulich auf dem Spielplatz, ein Kind mit Fahrradhelm auf dem Kopf und Dinkelstange im Mund, klettert in aller Ruhe auf ein Klettergerüst, da kommt der Vater angerannt: „Nicht mit dem Helm auf das Klettergerüst, das ist gefährlich.“ Das Kind verliert das Gleichgewicht, fällt runter und landet mit dem Hinterkopf auf dem Hartgummiboden. Da bin ich sofort hingerannt zu dem Vater und habe gesagt, wissen Sie was: „Ohne den Hartgummiboden hätte das Kind jetzt ein Gehirnerschütterung, ohne den Helm eine Platzwunde, ohne die Dinkelstange würde es nicht so husten, aber ohne Ihr Gebrüll wäre gar nichts passiert.“ Da sagt er : „Ohne Sie Klugscheißer wäre die Welt ein bisschen besser. Da habe ich gedacht: Keine Einsicht, diese Helikoptereltern.“

O-Ton 12 [00:07:05] König

Erst einmal haben Sie Angst dass das Kind mit dem Laufrad auf den Kopf fällt, darum der Helm und dann haben Sie Angst, dass das Kind auf dem Klettergerüst sich stranguliert, weil es mit dem Helm steckenbleibt. Und so führt diese erhöhte Sicherheit dann auf dem Klettergerüst wieder zu mehr Gefahr. // Und auch zu mehr Wahnsinn, noch mehr Aufpassen und noch mehr an alles denken.

Zitator:

In Köln gibt es 700, in Düsseldorf 435, in Hamburg 750, in Dresden 839, in Leipzig 300 und in Berlin 1840 öffentliche Spielplätze.

Sprecherin:

Internetseiten der Städte Köln, Düsseldorf, Hamburg, Dresden, Leipzig und Berlin aus dem Jahr 2018

O-Ton 13 Johann König [00:08:20]

//// Wenn ich weiß: Ich muss erst mal prüfen, ob das alles noch hält oder ob das morsch ist, so wie es auf selbstgebauten Baumhäusern früher der Fall war, da muss erst mal ordentlich am Ast rütteln, um zu wissen, ob der noch hält. Das ist eine ganz andere Herangehensweise, aber ich meine, das ist alles, da können ja 15 übergewichtige Kinder sich an diese Seilbahn hängen und nichts passiert. Das finde ich eigentlich schade, weil wenn sich da 15 übergewichtige Kinder dranhängen, dann finde ich dann sollte die auch reißen, damit die Kinder auch merken, dass sie übergewichtig sind.

O-Ton 14 Sketch Teil 5/Johann König

Gestern habe ich ein Kind in Skaterklamotten gesehen, Knieschoner, Ellenbogenschoner, Handgelenkschoner, aber das Kind stand nicht auf einem Skateboard, sondern saß im Fahrradkindersitz seiner Mutter, da habe ich die Mutter gefragt: „Finden Sie das nicht ein bisschen übertrieben? Wir sind doch ein Jahrgang! Wir sind doch Anfang der 70er Jahre ohne Anschnallgurt in den Urlaub gefahren. Da schaut die mich an und tritt mir vors Schienbein und sagt: Wir sind nicht ein Jahrgang, und warum tragen sie keine Schienbeinschoner? Da habe ich auch gedacht: Gar nicht so doof, diese Helikoptereltern, aber brutal.

O-Ton 15 Caspar 00.40

Weil man sich mit Freunden treffen kann, Fußballspielen, Basketballspielen,
Man kann einfach nur hingehen, um zu reden, man kann fast alles machen.

Erkennungsmelodie Steckbrief Caspar mit Musik!

Name. „Caspar“

Alter: „Ich bin 9 Jahre alt.“

Lieblingsspielplatz: „Leipziger Platz in Köln Nippes.“

Lieblingsspielgerät: „Ich finde gut den Rutschturm, da kann man gut aufs Dach drauf
klettern. Rutschen und auch gut fangen spielen.“

Wie viel Zeit auf Spielplätzen verbracht? „Drei Jahre“

Was nimmst Du mit, wenn Du auf den Spielplatz gehst: „einen Ball, ein Fahrrad,
manchmal nehme ich auch gar nichts mit.“

O-Ton 16

Hans Christian Schmidt [00:01:51]

Natürlich ist der analoge Spielplatz ein realer physischer Raum, den wir betreten
können und wir betreten ihn wahlweise auch in einem ganz bestimmten Alter und
später, wenn wir die Jugendlichkeit erreichen immer weniger und als Erwachsene
eigentlich so gut wie nie, es sei denn, wir haben selber Kinder und betrachten Sie
beim Spielen und behüten Sie beim Spiel und spielen im besten Fall auch mit ihnen.
Der digitale Spielplatz ist dahingehend eher fast schon ein bisschen metaphorisch
und gleichzeitig auch überhaupt nicht, weil der analoge Spielplatz in vielerlei Hinsicht
den digitalen Spielplatz präfiguriert, das heißt, ganz viel, was wir in digitalen
Spielwelten erleben, zumindest ist das meine These, kommt ursprünglich aus dem
analogen Spielplatz.

Musik: Bell Bling

Sprecherin:

Hanns Christian Schmidt

Motto: Der digitale Spielplatz ist die Fortsetzung des analogen Spielplatzes.

Atmo: Spiderman

O-Ton 17 Hanns Christian Schmidt [00:03:16]

Meine These dabei lautet, /// dass analoge Spielplätze viele Gemeinsamkeiten mit dem haben, was wir später an digitalen Spielen finden und, dass der analoge Spielplatz in vielerlei Hinsicht vieles vorformt//, was wir dann später in der digitalen Welt haben. Das geht schon los mit Dingen wie der Raumanordnung beispielsweise. Es ist meistens ein abgesperrter Raum, der mit Zäunen sozusagen Kinder daran hindern soll, einfach den Spielplatz zu verlassen. Und wir haben im digitalen Spiel //das Konzept des Zauberkreises. Das heißt: Wir betreten eine Spielwelt, die sehr stark von der realen Welt abgegrenzt ist, wo eigene Regeln herrschen und die sozusagen nicht mit dem unmittelbar korrespondiert, was in der realen Welt passiert. Das ist auch der Reiz, den viele Spiele ausmachen.

Steckbrief auf Erkennungsmusik

Name[00:02:52]

„Mein Name ist Hanns Christian Schmidt mit einem Doppel-N vorne“

Beruf:

Medienwissenschaftler

Familienstand:

ledig, aber ich habe zwei Kinder.

Lieblingsspielplatz:

Naumann Spielplatz in Köln Riehl, weil der gut gelegen ist, der ist nicht direkt an der Straße und dann ist der toll aufgebaut. Da gibt es viele tolle Gerüste, viele tolle Schaukeln und man muss nicht Angst haben, dass die Kinder von einem Auto angefahren werden. Das ist schon mal sehr praktisch.

O-Ton 18 Hanns Christian Schmidt

[00:09:16]

Die großen Open Worldspiele, die wir heutzutage immer wieder vorgesetzt bekommen, sei es ein GTA, sei es Red Dead Redemption II, sei es so etwas wie Spiderman zum Beispiel in jüngster Zeit, die konfrontieren uns mit einer Welt, / die lebt und atmet, die wirklich so fein poliert ist und so scheint, als wäre sie tatsächlich real.

Sprecherin:

Werbetrailer zum PS4-Spiel Spider-Man von der Firma Marvel, August 2018

Atmo Spiderman-Spiel (Trailer)

O-Ton 19 Hanns Christian Schmidt

[00:09:39]

Gerade bei Spider-Man ist das ein wunderschönes Beispiel, weil das natürlich auch eine tolle Story ist, denn wir können wie auf dem Spielplatz so tun, als wären wir Spiderman. In dem Playstationspiel Spiderman sind wir tatsächlich Spiderman und schwingen tatsächlich durch Manhattan. Wenn man an der spiegelnden Hochhausfassade eines New Yorker Skyscraper entlang schwingt und ein Schwarm von Tauben umringt einen und die ersten Lichtreflexe der untergehenden Sonne einen bescheinen, während man wirklich diese tollen Bewegungen macht, das ist ein Gefühl, das weiß ich nicht. Das hat man vielleicht auf dem Spielplatz noch als Kind gehabt zuletzt, aber wenn man das Spiel tatsächlich zum ersten Mal ja regelrecht nachvollzieht, im wörtlichen Sinne, also dass man wirklich da interagiert und selber den Knopf drückt und selbst dieses Gefühl hat was durch diesen unglaublichen Eindruck entsteht. Das ist ziemlich spielplatzmäßig .

Zitator:

Denn der allgegenwärtige »homo ludens«, der spielende Mensch des 21. Jahrhunderts, ist im Zeitalter der Browser- und App-Games nicht mehr wegzudenken. Die Online-Spiele in Social Media Netzwerken treiben 'Farmer' und 'Pokémon-Trainer' durch Großstädte, auf der Jagd nach Spielinhalten, die sich nur Gleichgesinnten und Eingeweihten erschließen, die eine gemeinsame Realität miteinander teilen. Es sind Spielregeln, die Menschen miteinander verbinden und diese finden wir nicht nur im klassischen Spiel sondern auch in unserem Alltag, bei der Arbeit und ganz einfach im Zusammenleben. Der öffentliche Raum wird zum Spielplatz für Jedermann und das Internet und smarte Technologien bilden das digitale Pendant dazu.

Sprecherin: Symposium „Digitale Spielplätze“ 2018 im Museum Angewandte Kunst Frankfurt, Zitat von Mitorganisatorin Pia Scharf angelehnt an das Buch „Homo Ludens“ des holländischen Kulturtheoretikers Johan Huizinga

O-Ton 20 ab 5:40

Hauptstadtmutti, Isa Grütering//

Man will ja irgendwie nicht nur seine Kinder zeigen. Die Kinder sind ja auch dann meistens sehr, sehr gestylt, dann möchte man als Mutter vielleicht dazu passen. Es gibt sogar auch das Mama- Mini-Outfit, das passende Outfit, alle sollen das gleiche anhaben und im Partnerlook rumlaufen. Das ist auch sehr beliebt gerade, kann ich mir schon gut vorstellen, dass das so ein bisschen zum Laufsteg geworden ist.

Sprecherin

Isa Grütering, Erfinderin des Blogs „Hauptstadtmutti.de“.

„Mutter werden, Frau bleiben - und das mit Stil! *Hauptstadtmutti* - ein Mamablog für coole Mamis.“

Motto: Für Spielplätze ist man nie zu alt

O-Ton 21 Hauptstadtmutti, Isa Grütering

[00:09:31] Manchmal habe ich auch das Gefühl, dass Spielplätze gebaut werden von Menschen, die gar keine Kinder haben. Das ist so, wenn man dann selber erst mal Kinder hat, dann merkt man auch, wie manche Spielsachen auf Spielplätzen überhaupt gar nicht funktionieren oder von Kindern gar nicht angenommen werden.

Erkennungsmelodie Steckbrief

Sprecher:

Name: „Isa Grütering“

Beruf: Im Grunde bin ich zurzeit Blogger und Autor.

Familienstand: Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.

Lieblingsspielplatz: Das sind //mehrere Spielplätze im Grossnigg Park das ist eigentlich gegenüber vom Monbijoupark in Berlin

O-Ton 22 Grütering

1:59:

//Es gab ein Mamablog –Tagebuch. //Es gab auf der anderen Seite auch Modeblogs von Menschen die keine Kinder hatten. Aber es gab einfach nichts dazwischen, und wir haben das Gefühl gehabt , // Wir sind zwar Mütter, aber wir sind auch nach wie vor noch Frauen und haben kein Medium gefunden, wo wir uns quasi wiederfinden konnten, wir haben dann gesagt wir gründen das einfach mal selber und haben dann Hauptstadtmutti gegründet und haben angefangen Mütter auf der Straße zu interviewen. Wir haben speziell fotografiert und Fotos gemacht von Müttern, und geguckt , was die anhaben.

[00:02:46] //wir haben dann auch Karriereinterviews gemacht, haben geguckt was machen die Frauen. Wo wollen sie beruflich hin, sind die selbstständig, angestellt, wie funktioniert das mit Familie und Kindern.

Zitator (Musik siehe oben)

Neulich stand ich dann da, gerade aus dem Büro gekommen, eben in so einem zu leichten Outfit. Daunen-Jacke von Mango, leichter Rock von Zara, Lieblings-Sneakers von adidas und natürlich Nagellack auf meinen Nägeln von Givenchy. Gewünscht hätte ich mir auch diesen warmen Tea to go – Becher von Grabenhorst & Vetterlein.

Sprecherin: Blog: Hauptstadtmutti.de, 2018

O-Ton 23 Isa Grütering

[00:04:14] Früher war es auf jeden Fall sehr viel North Face und Wanderschuhe. Und ich glaube das hat sich einfach geändert in den letzten fünf bis fünf Jahren würde ich mal sagen, hat sich das sehr stark geändert. Vor allem in Berlin, im Rest von Deutschland ist das vielleicht manchmal auch noch ein bisschen anders, aber wir haben schon gemerkt, dass die Mutter möchte auch gern Frau bleiben und möchte auch gern modisch sein und zeigt das auch gern.

O-Ton 24 Albert

Anstatt auf den Spielplatz zu gehen, spiele ich jetzt lieber mal Handy oder Playstation oder so.

Erkennungsmelodie Steckbrief

Name: Albert

Alter: 13

Lieblingsspielplatz: „Ich gehe eigentlich nicht mehr auf den Spielplatz.“

Lieblingsspielgerät: „Schaukel“

Wie viel Zeit auf Spielplätzen verbracht: von 2 bis 10 eine Stunde täglich

Zitator

Bei jedem Neubau mit mehr als sechs Wohnungen wird gemäß § 8 Absatz 2 der Bauordnung für Berlin die Anlage und Unterhaltung eines Spielplatzes gefordert. Je Wohneinheit sollen mindestens 4 m² nutzbare Spielfläche vorhanden sein. Die Größe des Platzes muss mindestens 50 m² betragen und für die Spiele von Kleinkindern geeignet sein.

Sprecherin: Senatsverwaltung Berlin, aktualisierte Fassung 2018.

O-Ton 25 Albert 1.16

Wenn ich einen eigenen Spielplatz bauen könnte, würde ich dort ein überdachtes Basketballfeld, ein überdachtes Tennisfeld bauen, damit man auch bei Dunkelheit spielen kann. Und dann würde ich da ein paar Schaukeln hin bauen lassen. Auf keinen Fall Sand, weil wenn es regnet, dann werden ja die Schuhe dreckig, dann wird der Sand matschig, Asphalt.

Einspielen Atmo Spielplatz

O-Ton 26 [00:00:02] Kellner

Wir sind hier am Auswärtigen Amt. Und dieser Spielplatz ist vor elf Jahren hier entstanden. Mit dem Ansatz einer großen Linearität. Und Vorgabe waren die Säulen, egal wie sie sich ausformulierten, aber Säule war vorgegeben und dann hat sich hier ein Experimentierfeld ergeben mit unterschiedlichen Strukturen, Farben, Oberflächen, wo wir sozusagen über die Ornamentik Sinnesreize reingebracht haben.

Steckbrief Georg Kellner/Erkennungsmusik

Sprecherin

Name: „Georg Kellner“.

Beruf: „Werkzeugmacher und Designer, Holzgestellgestalter.“

Familienstand: „geschieden“

Lieblingsspielplatz: „Die Welt an sich“

O-Ton 27 weiter

Sie haben Spiegelemente. Die eine Säule, ich weiß gar nicht, ob es noch funktioniert, die ist eine Klangsäule, wo sie ranschwingen, dann weiterhin haben die so tierfellartige Ornamente. Und das zieht sich hier durch einmal so eine Ornamentlandschaft und der Spielwert ist sehr vielfältig.

O-Ton 28 Englische Mutter [00:00:20]

Wir können ja mal die Mutter fragen. Sind sie öfter hier. I am Englisch. Are you often here? Yeah she loves it. she loves hiding in there. It's very good. We live just on the other side. So we come here maybe twice three times a week. It's really good Frage: There are not a lot of children here...

They usually are. I think maybe it's getting a little bit colder. No I think it makes a difference. But in the summer it was busy all the time and a lot of a lot of kids so

Musik /Where do the children play//Cat Stevens

O-Ton 29 Kellner [00:05:47]

Das sind alles Stahlrohre hier, Baustahlpulver beschichtet, an sich unverwüstlich und Kunststoffrohr mit Holzverkleidung. Da hatte ich auch Sorge, dass es nicht lange hält, aber ich bin erstaunt das sieht top aus. Wir können mal hier schauen bei den Schaukeln. Ich meine, das ist ja sowieso kein Wohnkiez hier. Das sind ja eigentlich alles Verwaltung und Behörden. Und dann die Townhouses, da staune ich ja, dass Kinder hier sind, wir sind ja jetzt nicht irgendwo In Kreuzberg. Und das macht auch den Charakter des Platzes aus, ne alles noch gut.

Sprecherin: (Musik Bell Bling)

Hans-Georg Kellner, Spielplatzgestalter

Motto: Andere Länder, andere Kletterkulturen

O-Ton 30 Englische Mutter

[00:00:45]

Frage: „something you would improve?”

Antwort: You know I don't think so. [00:01:07]

I mean there is a big swing on the other side there are swings here. She's quite happy she loves it.

O-Ton 31 Kellner 1 [00:11:56]

Da gibt es schon einen Ansatz eigentlich, möglichst wenig mit Podesten arbeiten und möglichst wenig Standsicherheit erzeugen. Wenn ich das mal ganz profan sagen will, vergleichbar mit dem Klettern im Baum. Das Klettern im Baum reizt die Motorik, die wird geschult, die Kinder müssen sich anstrengen, müssen aufpassen und wägen sich nicht in der vermeintlichen Sicherheit wie auf so einem Holzpodest. //

Musik Damn Damn Glockenlied als Trenner:

O-Ton 32 Kellner 1 [00:12:32]

Und manchmal hat es natürlich auch ein bisschen was Egoistisches, dass ich gar nicht an Kinder denke, sondern eher an das eigene Spiel und das eigene Tun und so. Doch dieser skulpturale Teil, der findet auch statt. Zum Beispiel Sylt. Thema war Badehose und das haben wir ausgereizt: von Badehosen-Klettertürmen bis Windspiele und bis Wegweiser und Hocker und Hosen zum Reinkriechen. Ja da steckt alles drin.

Zitator (Musik siehe oben):

Forscher der Universität von Iowa haben sich knapp 12.700 dokumentierte Rutschunfälle in den USA genauer angeschaut. Die häufigsten Verletzungen durch Rutschunfälle bei Kleinkindern seien Brüche der unteren Extremitäten. Die Hauptursache dafür sei, auf dem Schoß einer anderen Person zu rutschen.

Sprecherin: Deutsches Ärzteblatt, 2017

O-Ton 33 Kellner 1 [00:13:08]

Im ländlichen Bereich, da werde ich immer schief angeguckt, wenn ich sage, Ihr braucht keinen Spielplatz, ihr müsst nur die Kinder loslassen. Da ist meistens alles

da. Spielplätze und Spielzeuge, die dienen auch oftmals der Befriedigung des schlechten Gewissens der Eltern.

Musiktrenner (Damn Damn oder Atmo Spielplatz?)

O-Ton 34 Höfflin [00:02:37]

Man kann an den herkömmlichen Spielplätzen noch viel verbessern. Aber meine Kritik richtet sich nicht primär an die Spielplätze, sondern auf die fehlenden Spielräume für Kinder. Wir brauchen, wie der Titel unserer Studie, sagt, Raum für Kinderspiel, womit das freie Draußen-Spiel mit Gleichaltrigen gemeint ist.

Steckbrief Peter Höfflin//Erkennungsmelodie

Sprecherin

Name: Peter Höfflin

Beruf: „Ich habe Sozialwissenschaften studiert und bin an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg Professor für den Studiengang Soziale Arbeit und frühkindliche Bildung.“

Familienstand: „verheiratet und habe eine inzwischen erwachsene Tochter.“

Lieblingsspielplatz: „Ich habe Glück und lebe im Freiburger Stadtteil Rosenfeld, der ab 1995 gebaut wurde. Das ist für Kinder sehr attraktiv, hat viele Spielmöglichkeiten, da habe ich auch viele schöne Spielplätze die ich kenne die sich aber fließend ins Wohnumfeld einfügen.“

Zitator: (Musik s.oben)

Großbritannien ist eines von mehreren Ländern, in denen Pädagogen und Aufsichtsbehörden sagen, dass eine schützende Kultur zu weit gegangen ist und gesunde Risiken aus der Kindheit gewissermaßen herausgesaugt hat. Seit Ende der 70er Jahre werden die Eltern mit Warnungen über verborgene Gefahren auf Spielplätzen überschüttet. Das hat zu Verhaltensänderung geführt: In England sank der Prozentsatz der Schüler, die ohne Begleitung zur Schule gingen, von rund 85 Prozent der Neunjährigen im Jahre 1971 auf rund 25 Prozent im Jahr 1990, stellte ein Team britischer Forscher fest.

Sprecherin: New York Times, 5. März 2018.

O-Ton 35 Höfflin [00:03:04]

Spielplätze haben eine doppelte Natur. Das ist der Platz, wo ihr spielen dürft und der Rest der Stadt, die anderen Gebiete, das ist eben kein Platz für Kinder.

[00:03:26]

Sie sind eigentlich Ersatz für verlorengegangene Spielräume. Kinder werden in diese Bereiche verdrängt und das heißt dann, andere Plätze sind für sie tabu oder nicht geeignet.

Sprecherin (Bell Bling)

Peter Höfflin, Soziologe

Motto: Spielplätze sind Reservate für Kinder.

O-Ton 36 Höfflin [00:05:20]

Eine Qualität ist, dass sie zum Beispiel aus eigener Kraft nach draußen gehen können und draußen unbeaufsichtigt mit Gleichaltrigen spielen. Das ist eine ganz große Kernqualität von Spielräumen. Und Kinder haben sogar ein Recht auf Spiele und ein Recht auf diese Räume. Sie sind aber zunehmend in der Konkurrenz und werden verdrängt durch Verkehr, Bebauung, städtische Räume sind knapp.

Zitator: (Musik siehe oben)

„Spiel ist eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum nach freiwillig angenommenen, aber unbedingt bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des ‚Andersseins‘ als das ‚gewöhnliche Leben‘.“

Sprecherin: Johan Huizinga, „Homo Ludens“, 1938

O-Ton 37 Höfflin [00:06:23]

Wir haben in unseren Studien festgestellt, dass die Zeit für Draußen-Spiel sich allein durch eine Tempo Reduzierung von Tempo 50 auf Tempo 30 verdoppelt. Also die Zeit, die Kinder draußen unbeaufsichtigt verbringen, können sie allein durch eine Verkehrsberuhigung verdoppeln. Die modernen Städte, die in den sechziger und siebziger Jahren entstanden, waren das Idealbild der funktionsentmischten, der

autogerechten Stadt, da gibt es dann Bereiche, wo gewohnt wird, wo gearbeitet wird. Die Verkehrsstraßen dazwischen. Heute wird es stärker integriert, durchmischt, also neue gute Stadtplanung. Da bewegen sich eigentlich die Anwohner, die Kinder auf Augenhöhe. Nehmen Sie die Spielstraße, da haben alle die gleichen Rechte, müssen aufeinander Rücksicht nehmen, da können Kinder spielen aus eigener Kraft.

Musik Cat Stevens?

O-Ton 38 Mathilda

[00:04:31] //Im Sommer spielen wir immer draußen, machen alles Mögliche, mal haben wir auch verschiedene Fahrzeuge aneinander gebunden hinten ans Skateboard, haben wir Picknick drauf beladen und dann sind wir durch die Gegend gefahren mit dem Picknick immer halt gemacht und Picknick gemacht.

Zitator (Musik s.o.):

Laut § 31 StVO ist das Spielen auf der Straße – egal ob Fußball, Basketball oder irgendeine andere Sportart – ausnahmslos verboten. Dieses Verbot gilt auch für Seitenstreifen und Radwege. Das Spielen in verkehrsberuhigten Bereichen ist hingegen in der StVO ausdrücklich erlaubt, weshalb sie auch umgangssprachlich als Spielstraße bezeichnet werden. Das entsprechende Verkehrszeichen ist hinlänglich bekannt.

Sprecherin: Bundesweiter Bußgeldkatalog, 2018

O-Ton 39 Mathilda

[00:05:08] Das ist eine Einbahnstraße und da kommt fast keiner rein, deshalb kann man eigentlich auch immer da spielen. Und wenn man mal ein Auto kommt, fährt es langsam, sehr langsam.

Erkennungsmelodie Steckbrief Mathilda

Sprecher:

Name: Matilda.

Alter: [00:00:13] Neun Jahre

Lieblingsspielplatz: Ich glaube der neben der Bahn. Der ist neben so einem Sportplatz, da ist auch so ein Hügel, wo man auch spielen kann. [00:00:41]

Lieblingsspielgerät: Ich glaube die Schaukel, da kann man auch zu zehnt rein. Und weil man auch selber einen schubsen kann. Ja das finde ich schön.

Wie viel Zeit auf dem Spielplatz verbracht?

[00:02:11] Früher bin ich öfter gegangen.

[00:02:16] Jetzt habe ich viel mehr Sachen die ich machen muss und, dass ich nicht mehr so viel Freizeit habe, Geige spielen, Hausaufgaben machen, im Garten meine Himbeeren pflegen, mein Zimmer aufräumen, und in die Schule gehen und turnen und bald auch Hip Hop.

Zitator: Musik siehe oben

Der Wert des Spiels wird in bildungsfernen Bevölkerungsschichten geringer bewertet. Je höher das „kulturelle Kapital“ von Eltern ist, desto eher sind sie der Ansicht, dass Spielen wichtiger als Lernen ist und zeigen eine positive Einstellung gegenüber vertretbaren Risiken. „Straßenkindheit“ ist also nicht mehr ein Phänomen der Unterschichtskindheit, sondern wird vielmehr von bildungsnahen Familien anerkannt.

Sprecherin: Studie Raum für Kinderspiel im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerk, 2015

O-Ton 40 Magali

[00:10:10] Ich mach manchmal mit meiner Freundin ein Tipi, wir wollten auch schon mal ein Baumhaus bauen. Am Rhein. Wir nehmen dann immer so lange gute Hölzer, wo man dann drauf stehen kann.

Erkennungsmelodie Steckbrief: Magali

Name: Magali

Alter: 7 Jahre

Lieblingsspielplatz: [00:05:49] Ich habe keinen. Ich gehe überall gerne hin.

Lieblingsspielgerät:

[00:05:53]

Eine Kletterspinne. Ich mache da auch immer Rollen und so was.

Wie viel Zeit auf dem Spielplatz verbracht: [00:06:24] weiß nicht, Ich gucke nie auf die Uhr. früher bin ich mehr gegangen// Ich habe Klavier. //[00:06:47] Ich habe bei

Frau Casallie habe ich Yoga und Fantasiereisen, dann hatte ich noch kochen. 06:57]
Ich gehe in die Schule.

[00:07:00] Dann geh ich auch mit Papa in den Garten was machen.

Musik von Steckbrief hoch

O-Ton 41 Höfflin

[00:10:03] Was wollen Sie denn da tun? Mal die Rutsche hoch und runter mal ein bisschen geschaukelt, ein bisschen mit Kindergruppen über die Spielplätze gegangen? Die probieren jedes Instrument mal schnell aus. Das ist sehr, sehr langweilig. Überlegen Sie mal, was soll denn ein Kind eigentlich mit so einem Ding, das wackelt. Wir haben das gemessen, dass die wackeln mal zwei drei Minuten drauf, das wird mal alles ausprobiert. Aber da können sie nichts verändern, da können sie nichts gestalten. //

O-Ton 42 Mathilda

[00:03:05] Unterschiedlich, mal gehe ich mit meinen Freundinnen da hin, manchmal gehe ich mit Magali und Mama und Papa da hin, und manchmal gehe ich auch ganz alleine da hin und dann hoffe ich, dass irgendjemand da ist.

Zitator:

Viele Mädchen sind bei den Schaukeln und viele Jungen spielen Fußball. Und doch gibt es immer auch das eine oder andere Mädchen, das Fußball spielt und Jungen, die schaukeln. Wissenschaftlich betrachtet ist die Vielfalt innerhalb einer Geschlechtergruppe sogar größer als zwischen den Geschlechtern. Das bedeutet, eigentlich würden genauso viele Mädchen Fußball spielen oder Jungen schaukeln, wenn es nur nach ihrer Persönlichkeit oder dem Interesse ginge. Trotzdem ist mehrheitlich stereotypes Verhalten zu beobachten.“

Sprecherin: Studie Gendergerechte Spielraumgestaltung der Landeshauptstadt München, 2017

O-Ton 43 David Thorausch circa 15.00

Man könnte denken, dass wir hier mehr Jungs auf dem Platz haben. Tatsächlich sind wir sehr froh, dass wir ein klein wenig mehr Mädchen in der Einrichtung insgesamt haben, was ja ein bisschen so die Bevölkerung allgemein auch einfach abdeckt, und unsere Mädels hier sind unheimlich selbstbewusst, lernen das von klein auf, dass sie auch bauen können. Das klappt ohne Probleme. Und manchmal muss man da unsere Jungs schon mal mehr ein bisschen stützen und unterstützen, dass die sich hier, sag ich mal, auch gut wiederfinden und auch gleichberechtigt sind .

Steckbrief auf ERkennungsmelodie:

Name: Hallo, Hallo David Thorausch

Alter: Ich bin 36 Jahre alt

Familienstand: Ich bin verheiratet und habe eine Tochter, die drei Jahre alt geworden ist.

O-Ton 44 Thorausch

[00:01:43] //Da hat jemand gemerkt, Kinder haben gar keine Lust auf diese ganzen tollen neuen, richtig schön gemachten Spielplätzen mit Sandkasten und Co die nach dem Krieg wieder aufgebaut worden sind. Da spielen die eigentlich gar nicht, die spielen viel lieber auf den Trümmerfeldern, die noch daneben sind und was natürlich gefährlich ist. //Die haben Lust zu werkeln, die haben Lust Hütten zu bauen, die wollen graben, die wollen Lagerfeuer machen. Das geht alles auf diesen klassischen Spielplätzen für Kleinkinder nicht.

Zitator: Musik

Auf dem Baui in der Kölner Südstadt gibt es viele tolle Angebote, bei denen man tagtäglich etwas erleben kann. (...) So verfügen wir über eine Ausleihe, in der man sich Werkzeuge für den Bauspielplatz, Sportgeräte wie Inlineskates oder Skateboards und vieles mehr ausleihen kann. Unsere riesige Sammlung an Brettspielen und tollen Büchern lässt bei niemandem Langeweile aufkommen.

Sprecherin: Homepage Bauspielplatz Baui Köln

Sprecherin

David Thorausch

Motto: Hammer und Schraubenzieher statt Rutsche und Schaukel.

O-Ton 45 David Thorausch, Bauwi

[00:01:43] (ungefähr ab 3: 00)

Wo Kids halt, wie man hier sieht, also Hütten selber bauen können, Lagerfeuer machen können und auch toben können, auf Bäume klettern können, im Matsch buddeln können. // Da vorne ist eine Hütte, die nennen die Kids die Silberminen, weil sie da halt drin buddeln nach Schätzen. Und auch schon echt einiges gefunden haben, was ganz schön ist mit der Historie dieses Ortes - das ist halt eine alte Befestigungsanlage.

Zitator siehe oben

Nach Urteil des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz, müssen Lärmbeeinträchtigungen, die durch Nutzung einer Seilbahn auf einem Kinderspielplatz entstehen, von der Nachbarschaft geduldet werden.

Sprecherin: Internetportal: Rechtsindex.de

O-Ton 46 Thorausch/ Bauspielplatz [00:17:15] //

/// Ich glaube, so sicher wie heute in Deutschland, haben wir noch nie leben können. Das große Problem ist aber, //jetzt versuchen wir immer sicherer zu werden und beschneiden die Kinder ganz massiv in ihren Fähigkeiten.

O-Ton 47 Christina Bacher

[00:05:42]

Ich bin 1973 geboren. Ich bin gerade 46 geworden und kann mich ehrlich gesagt nicht erinnern, dass ich in meiner Kindheit viel auf dem Spielplatz war, weil ich komme vom Dorf. Und das war ein ganz kleines Dorf, damals mit sehr, sehr viel Wald drum herum und wir hatten eigentlich sehr viele Spielmöglichkeiten. Sowohl im Wald als auch auf einer Baustelle gegenüber, oder auf der Straße, wo keine Autos fahren. //

Erkennungsmelodie Steckbrief

[00:00:01]

Name: Christina Bacher

[00:00:02]

Beruf: Journalistin und Kinderbuchautorin, Familienstand verheiratet, zwei Kinder.

Lieblingsspielplatz: „[00:00:11]

„Es gibt einige, aber mein Lieblingsplatz befindet sich eigentlich am Fort X im Agnesviertel in Köln.“

O-Ton 48 Bacher

[00:00:45]

Ich befürchte, wir sitzen gerade in einer Holz Eisenbahn. Immerhin ist es hier trocken. Es ist der Spielplatz am Fort X, ein sehr, sehr schöner Kleinkind- Spielplatz. Es gibt ja einige sehr kleine Kinder, die auch gerade ziemlich unzufrieden sind, weil es regnet in Strömen.

Sprecherin: Musik Bell Bling

Christine Bacher

Motto: Der Spielplatz als Lieferant für Geschichten.

O-Ton 49 Bacher weiter 00:01:06]

Ja, dieser Spielplatz spielt tatsächlich in einigen meiner Bücher eine Rolle. Nicht dass er beschrieben wird, das nicht, aber irgendwie hab ich mich so viele Jahre an diesem Fort X aufgehalten, auf den Grünflächen hinten bei der Kletterspinne, die für größere Kinder ist und eben auch auf diesem Spielplatz direkt. Der ist ja in die Mauern rein gebaut und für mich war das immer so eine Oase in dieser Großstadt. // Das hier ist ein ganz grüner, heimeliger Park.

Zitator liest aus Krimi Haialarm vor

Vladi sitzt seit einer Stunde auf seiner Lieblingsbank am Fort X und denkt angestrengt nach. Er hat die Tageszeitung auf den Knien liegen die er seiner Mutter beim Frühstück unter der Nase weggezogen hat aber wieder herbringen, hat sie ihm hinterher gerufen. Das sind die Wohnungsanzeigen drin. Ein kleiner grauer Spatz schaut ihn neugierig an. Hallo Kleiner, begrüßt Vladi ihn. Um ihn herum nur Stille. Wie schön. Das satte Grün der Wiese tut seinen Augen gut, die sonst in Köln so viel grau sehen. An solchen Tagen vermisst er die Natur, Wälder Berge Seen zu Hause

in Tadschikistan ist er jedes Wochenende mit seinen Freunden in der Natur unterwegs gewesen und traurig überlegte er, was es bedeuten würde, hier wieder wegzuziehen.

Vermissen würde ich diese Bank, diesen Park meinetwegen auch, die Hundeküttel von Conchita und Co. und den anderen Hunden auf den Bürgersteigen, den Spielplatz, und Menschen wie Bolle, und Maggy und Ralle, die es nur in der Großstadt gibt, aber auch die grünen Papageien, die aus dem nahen Zoo abgehauen sind und sich erstaunlich tapfer in der Kölner Innenstadt vermehrt haben.

Sprecherin: Haialarm, Teil der Kinderkrimireihe „Bolle und die Bolzplatzbande“ von Christine Bacher, Emons-Verlag, 2015

Atmo Spielplatz

O-Ton 50 Bacher

[00:01:39]

Es herrschen sicher eigene Gesetze auf Spielplätzen, die kann man sich aneignen oder auch nicht. // Also so als Kinderbuchautorin ist es aber natürlich auch ein spannender Ort, um Menschen zu beobachten, wie geht ein großer mit einem kleinen Menschen um. Zum Beispiel oder wie gehen kleine Menschen miteinander um. Was oft eigentlich ganz okay ist. Und da mischt sich so ein älterer ein. So ein Erwachsener also ein Opa oder Mutter. Also ich finde, das ist eigentlich ein richtiger Kosmos, wo man sich mal hinsetzen kann und beobachten

Musik Glockenspiel

O-Ton 51 [00:06:41] Jeppe Hein

//Das merkt man ja auch bei meine Wasserpavillon in Bonn ist ja auch so, dass die Kinder flitzen sofort rein und hat gar keine Angst vom Raum zueinander zu bewegen, was sie ansehen als Architektur. Dass die Räume sich ändern und die Eltern erst einmal draußen halten die Jacken für die Kinder oder der Badehose und beobachten. Und dann kriegt doch mal die eine Papa oder die eine Mama Lust nochmal es auszuprobieren. Und dann trauen sie sich da rein und die Wasser geht hoch, und wir

sind umarmt von das Wasser und dann lachen die einfach. Einfach total frei. // Das ist ein schönes Gefühl zu spüren, wenn man einander Leute so aufregt.

Erkennungssong/ steckbrief

[00:00:14]

Name: „Ich bin Jeppe Hein.“

Beruf: „Ich bin Künstler“

Familienstand: Vater zu drei Mädchen und eine hübsche Frau.

O-Ton 52 Jeppe Hein

[00:02:50] Mein Wasserpavillon vor der Bundeskunsthalle- ich würde sagen, das ist auch ein Spielplatz. Aber das hat auch ganz viele andere Momente, die man entdecken kann. Ich glaube, das ist eine sehr soziale Skulptur. Das öffnet einfach das Herz. Ich glaube meine Arbeit generell, dass hier ist einfach ein Werkzeug für Kommunikation und Dialog. Ich glaube einfach, dass die Werkzeuge das Kunstwerk ist oder das Wasser Pavillon öffnet einfach für Dialog zwischen Menschen, einfach weil man ganz nah am Wasser, so dass es eine Form zu benützen für Kontakt bekommen zu anderen Leute . Und ich glaube mit spielerische Momente, glaube ich dran, dass man das Herz öffnen kann.

Sprecherin Musik? (siehe oben oder zu viel an der Stelle?)

Jeppe Hein, Bildhauer aus Dänemark

Motto: Das Museum in einen Spielplatz verwandeln.

O-Ton 53 Jeppe Hein [00:03:44]

// Wir haben diese Turm und diese Mauer aufgebaut, seit wir klein waren, um uns selbst zu schützen bis in unser Herz. Und ich glaube mit spielerischem Momente vergessen wir ein bisschen, wie wir sind, //oder unsere Fassade und lasst ihn los manchmal. Und dann können wir uns neu begegnen mit anderen Leuten und ich glaube wir brauchen mehr in unserer Welt. Ich glaube wir brauchen unser Herz zu öffnen.

Zitator: Sorgenloses Spielen auf der Straße gibt es kaum noch. Gespielt wird zuhause, auf eingezäunten Spielplätzen oder in Kindercafes. Wo noch vor zwei

Generationen auf der Wiese Fangen gespielt oder auf dem Feldweg Schnecken gesammelt wurden, stehen jetzt Zäune und befahrene Straßen.

Sprecherin: Internetseite Deutsches Kinderhilfswerk, 2018.

O-Ton 54 Markus Gabriel (ca. 14.30)

Der Spielplatz dient ja überwiegend der körperlichen Erziehung. Da lernt man auch Warten an der Rutsche, rutsche nicht in die Kleinen rein und so weiter, man lernt so ein minimales Rücksicht nehmen immer auch mit, aber viel mehr ist da nicht. Wir brauchen mehr Spielplätze, die nicht nur diese Funktion haben.

Sprecherin : Bell Bling Musik

Markus Gabriel, Philosoph

Lieblingsspielgerät: „I-Pad ach nee der auf dem normalen Spielplatz. Rutsche. Klar eindeutig Rutsche. In den Pausen so Arbeitspausen Schnellschach.“

Wieviel Zeit auf dem Spielplatz verbracht? „Vielleicht aufs Jahr hochgerechnet eine Dreiviertelstunde am Tag.“

Musik

Cat Steven Where do the children play

O-Ton 55 Gabriel

[00:13:26] Die Gesellschaft würde sofort zusammenbrechen, wenn nicht die Hauptaktionen, die später wichtig sind, spielend eingeübt würden. Und je mehr Aktionen übrigens wir mit unseren Kindern in der Kindheit einüben, je breiter die Spielpalette ist, desto erfolgreicher werden die später wahrscheinlich im Leben.

O-Ton 56 Johann König [00:12:35]

Die Erwachsenen können ja oft auch gar nicht mehr klettern, glaube ich. Wobei ich es immer auch lustig finde, wenn sich die Erwachsenen hier diese engen Gerüste hochzwängen und dann in dieser engen Rutsche runterrutschen. Die versuchen schon immer aktiv zu sein die Erwachsenen. Aber meist beschränkt sich das darauf, dass sie die Kinder anschubsen.

Erkennungsmelodie, Steckbrief

Sprecher:

Johann König, Komiker

Lieblingsspielgerät: „Lieblings Spielgerät ist eigentlich die Seilbahn. Aber sie ist hier zu kurz und sie ist immer kaputt.“

Wieviel Zeit auf Spielplätzen verbracht: „Viele, viele Tage, Wenn man zusammenrechnet, habe ich hier verbracht. Das wird dann irgendwann weniger, je älter die Kinder werden. Das ist sehr sehr schön. Also gerade am Anfang hat man hier ganze Vormittage und die Nachmittage verbracht.

O-Ton 57 Johann König [00:03:40]

Ich beobachte doch eher die Eltern, das ist ja viel interessanter, wie die Eltern mit den Kindern umgehen, wie sie versuchen nicht hinzugucken und locker zu sein und es dann doch nicht hinkriegen und bei der kleinsten Kleinigkeit aufstehen und hingehen. Ich denke mir: Jetzt lass das Kind doch, lasst sie das doch selber klären. Die sind alt genug. Lasst sie doch auch mal weinen und es wird zu früh eingegriffen das stelle ich immer wieder fest für mein Gefühl. Ich greife aber auch zu spät ein, sagt meine Frau.

Zitator Die USA scheinen einen Zustand von höchster Sicherheit erreicht zu haben. Sie sind ein Land, in dem zu teure, zu sichere und zu langweilige Spielplätze geschaffen wurden. Die Verletzungsraten zeigen, dass diese Spielplätze unbeabsichtigte Konsequenzen mit sich bringen. Um Spaß zu haben, verwenden Kinder Spielangebote auf fatale Weise: Sie stürzen ab und fallen auf Oberflächen, deren Wartung viel zu teuer ist. Sie bewegen sich nicht genug und sie verlernen zu spielen, ohne sich dabei selbst zu verletzen.

Sprecherin: London Study of Playgrounds, eine Vergleichsstudie der Spielplätze in den USA und Großbritannien.

O-Ton 58 Johann König

/// Der Grundschulbereich wird immer mit dem SUV angefahren, das ist natürlich viel, viel sicherer. Ich habe neulich eine Mutter angeschnauzt, die mit ihrem Kind alleine lief, „haben Sie denn kein SUV, um das Kind zur Schule zu bringen?“ Aber nur fürs

Radio, hab ich nicht in echt gemacht. Da kann man sich nur reinsteigern und man kann natürlich auch, wenn man das beobachtet, zu viel rein interpretieren, aber ich habe wirklich auch ein Kind gesehen, das auf dem Fahrrad sitzt mit so Ausrüstung, mit Knieschoner und Ellenbogenschoner.

/Musik Mama I Guess

O-Ton 59 Hanns Christian Schmidt

[00:13:39]

Wir brauchen sozusagen den unmittelbaren Austausch mit real existierenden Materialien, um zu wissen, wie alle Materialien in der realen Welt sich verhalten und wie wir mit anderen Leuten spielen. Jedes Spielen ist ja wie gesagt ein Teil von Probehandeln. Auf dem Spielplatz finden wir sozusagen heraus, wie weit wir gehen können. Wir machen Experimente. Wir verhalten uns anders als wir es normalerweise im realen Leben tun würden, weil wir diese Regeln nicht immer befolgen müssen andere Regeln wahrscheinlich, aber eben nicht die strengen Regeln, die mit schwerwiegenden Konsequenzen und vor allen Dingen Sanktionen verbunden sein können. Das fällt im Spiel ein Stück weit raus. Es gibt andere Sanktionen im Spiel aber nicht so schwerwiegend und der Helm natürlich.

Erkennungsmelodie, Steckbrief

Sprecher:

Hanns Christian Schmidt, Medienwissenschaftler

Lieblingsspielgerät:

Arbeitsbedingt Lego und die Korbschaukel. Ich sage nur: Raketenstart. Es macht sehr viel Spaß, die Schaukel zurückzuziehen und dann wieder zurückfedern zu lassen nach einem Countdown. Legosteine und Korbschaukel ist die richtige Antwort.

Wieviel Zeit auf Spielplätzen verbracht:

„Ich habe zwei Kinder //das heißt: Ich habe schon einige Zeit in Sandkästen, auf Rutschen und auf Schaukeln zugebracht tatsächlich.

O-Ton 61 Hanns Christian Schmidt

[00:18:38]

Gendergerechter per se ist das Computerspiel genauso wenig wie jedes andere Medium. Das heißt gerade in einem relativ jungen Medium wie es das Computerspiel ist, was auch eine relativ junge Zielgruppe anspricht, sind ja gerade kulturelle Grabenkämpfe im Gange, die sich mit der Repräsentation von Weiblichkeit aber auch von Männlichkeit sehr stark auseinandersetzen. Bestimmte Interessengruppen, die sehr sehr starke Meinungen vertreten, aber mit Gerechtigkeit hat die derzeitige Darstellung von Geschlechtlichkeit noch wenig zu tun.

Atmo Spielplatz

O-Ton 62 Thorausch

[00:12:07] Der Platz hier ist immer in Bewegung. Wir bauen mit hölzernen Balken, Hölzern, die unbehandelt sind und die stehen bei Wind und Wetter draußen. Und das sieht man, wenn man auf dem Platz guckt. // Irgendwann ist eine Hütte morsch oder vielleicht schon so alt, dass man sagt aus Sicherheitsgründen müssen wir die abbauen. Das machen wir dann auch gerne zusammen mit den Kindern und Jugendlichen, die dazu Lust haben. /// irgendwann ist das halt so, dass man etwas Neues baut und so hat jedes Kind hier eigentlich immer genug Platz, um etwas zu bauen.

Steckbrief Erkennungsmelodie Teil 2 [00:00:39]

Sprecher:

David Thorausch, Mitarbeiter Bauspielplatz Köln

Lieblingsspielgerät:

//Was ich hier am schönsten finde sind die Verbindungen zwischen den Hütten, die die Kinder immer bauen und die dann über den Dächern quasi von Dach zu Dach über Brücken drüber und rüber hüpfen, finde ich hier so das Schönste. Sonst tatsächlich Schaukeln, würde ich sagen.

O-Ton 63 Grütering/ Hauptstadtmutti [00:06:24]

//. Ich halte mich da lieber raus, aber es ist ein bisschen das Gefühl, dass schon auf dem Spielplatz geguckt wird, wer kann was am besten. Ja und da wird auch geguckt, ob denn die Muttis auch in ihre Handys gucken, und wer am meisten, und wie schlimm das ist.

Und dann gibt's auch noch, // was ich auch mal ganz lustig finde, die Väter, die dann unbedingt auch noch mitspielen müssen mit den Kindern. Da denke ich dann auch mal, okay, der Spielplatz ist mehr für die Eltern als für die Kinder.

Steckbrief/Erkennungsmelodie, Teil 2

Sprecherin:

Isa Grütering, Bloggerin

Lieblingsspielgerät:

[00:01:03] Meine großen Kinder, die lieben diese Spinnen, diese riesigen Klettergerüste, die so in Form von einer Spinne sind mit Seilen und aus Metall

Wieviel Zeit auf Spielplätzen verbracht?

„Das sind dann vermutlich acht Jahre viele viele Stunden. Ich kann es gar nicht ausrechnen im Hintergrund ist unsere kleinste meine kleinste Tochter Edda ist jetzt ein Jahr und vier Monate und ist auch schon ganz wild auf dem Spielplatz wie man sieht.“

Zitator: auf Musik siehe oben

Innerhalb von vier Wochen haben zwei Mitarbeiterinnen vom Projekt „Rauchfrei in Friedrichshain-Kreuzberg“ zweimal im Sandkasten, an Bänken und auf dem Bolzplatz Zigarettenstummel aufgesammelt. Beim ersten Besuch im August 2006 fanden sie 4581, beim zweiten Besuch nach vier Wochen erneut 2814 Kippen. Geraucht haben diese Zigaretten vor allem die Eltern, die auf ihre Kinder aufpassen, sowie Jugendliche, die abends ihre Freizeit auf dem Spielplatz verbringen.

Sprecherin: Die Welt, 28.März 2007

Musik

Cat Stevens where do the children play

O-Ton 64 David:

[00:05:17] Es kommt darauf an, wer jetzt alles draußen ist, aber dann setzt man sich halt auf die Bank und hört Musik und isst diese Sonnenblumenkerne und trinkt vielleicht was. [00:07:18] // Ich weiß nicht, man geht halt einfach zu Zeiten dahin, wo

da keine kleinen Kinder sind .// Es geht halt einfach nicht zusammen irgendwie laut Musik hören mit kleinen Kindern.

Erkennungsmelodie Steckbrief:

Name.: David

Alter: 15.

Lieblingsspielplatz.

In Rodenkirchen am Rhein,. Da kann man nur rumsitzen auf der Bank oder allein. Mit Freunden halt. Reden ja.

[00:00:56] Abends sind da nur noch Jugendliche, da sind dann keine Kinder mehr.

Zitator: Musik siehe oben

Für die einzelnen Spielplatzarten gelten folgende Richtwerte:

1. Kleinkinderspielplätze 150 m2 nutzbare Spielfläche
2. Allgemeine Spielplätze 2 000 m2 nutzbare Spielfläche
3. Pädagogisch betreute Spielplätze 4 000 m2 nutzbare Spielfläche

Sprecherin:

Paragraph 8, Gesetz über öffentliche Kinderspielplätze, in Kraft seit 15. Januar 1979 in Berlin

Kellner Steckbrief

Sprecherin:

Georg Kellner, Spielplatzbauer

Lieblingsspielgerät: Sand

[00:00:19]

Wieviel Zeit auf Spielplätzen verbracht? „500 Spielplätze gebaut wenn ich das hochrechne. [00:00:38] Keine Ahnung multiplizieren sie 500 mal fünf Tage.“

O-Ton 65 Kellner

[00:15:07]

Frankreich ist extrem trostlos und Spanien und Portugal auch.

Ich denke es hat aber auch etwas mit dem Wohlstand zu tun oder mit dem Überfluss könnte man fast sagen, dass in den südlichen Ländern irgendwie das Geld knapper

sitzt als bei uns. ///Die Bedürfnisse der Kinder sind überall gleich, aber die Spielplätze in Frankreich, sind die tristlos, die sind übel.

Erkennungsmelodie: Steckbrief Jeppe Hein, Teil 2:

Sprecherin:

Jeppe Hein, dänischer Künstler

Lieblingsspielzeug: // Der Lieblingsspielplatz ist mein Studio, weil hier kann ich alle meine Gedanken und alle meine Wünsche und fast alle meine Wünsche und alle diese verrückte und lustige Kunst-Werke spielerische Momente entwickeln. //

[00:01:11] Lieblingsspielgerät:

Nein, das Spielgerät ist so jemand gegenüber, ein anderer Mensch. Finde, ich. Ich finde, dass man am besten spielt, wenn jemand anders mitspielt. /// D.h, Tischtennis ist für mich und mein Studio sehr wichtig. Ein Moment, wo man nach dem Essen vielleicht mal sich auf andere Gedanken bringt, aber auch Spaß haben kann und lustig ist.

O-Ton 67 Jeppe Hein:

[00:13:32] Wir haben ja Kinder, dass wir was lernen. Ich glaube die Kinder muss nicht so viel lernen. [00:13:43] Das ist einfach die Erwartung muss einfach lernen mit den Kindern umzugehen und zu lieben. Genau wie die sind.

Steckbrief Höfflin, Musik?

Sprecherin: Peter Höfflin, Soziologe

[00:02:24]

Wie viel Zeit auf Spielplätzen verbracht:

„Hunderte von Stunden würde ich sagen.“

Zitator: Musik siehe oben

Auf einem Kinderspielplatz in der Oststadt ist die Leiche einer 63-Jährigen entdeckt worden. Wie die Polizei erst jetzt mitteilt, wurde die Tote bereits am Dienstag von Passanten gefunden. Die Kripo hat Ermittlungen wegen eines Tötungsdeliktes aufgenommen

Sprecherin: Hannoversche Zeitung, 1.August. 2018

O-Ton 68 Höfflin [00:25:17]

Also ich habe dazu wirklich keine systematischen Anhaltspunkte ob das jetzt nur so eine einzelne Beobachtung ist oder ob sich das verallgemeinern lässt. Aber was wir festgestellt haben. //Da gibt es sehr häufig Nutzungs- Konkurrenzen weil es einfach ganz, ganz wenig Freiflächen gibt und dann treffen sich auf diesem Spielplatz eben beispielsweise die Jugendlichen, die Wohnungslosen, die Drogenabhängigen Das ist doch die einzige freie Fläche, wo sich sozusagen alles konzentriert das ist der Grund dafür.

O-Ton 69 Gabriel:

[00:10:52] Ja, das ist tatsächlich eine gute Frage, warum ausgerechnet unsere armen Kinder teilweise mit diesem Horror verbunden werden. Ich meine da liegt die psychoanalytische Erklärung natürlich nahe, dass da infantile Probleme gelöst werden auf dem Spielplatz, wer auf den Spielplatz in die Urszene zurückkehrt und dort dann zum Täter wird. [00:11:14] Eines Horror an sich selbst oder an anderen manifestiert damit klarerweise eine problematische Einstellung zu seiner eigenen Kindheit.

Musik Cat Stevens Where do the children play?

O-Ton 70 Jeppe Hein [00:12:40] //

Ich liebe das Spiel. // ich habe drei Kinder und einen großen Teil von mein Leben sind auch meine Kinder. Aber ich liebe auch mit Erwachsenen zu spielen. /// wenn man das Leben begegnen mit einem Lachen, glaub ich einfach, dass das das Leben ändern kann.

O-Ton 71 Gabriel:

[00:12:32] // Wir spielen den ganzen Tag. // Manche Rolle wird uns extern aufgenötigt und dennoch spielen wir sie. Man spielt Spaziergänger, man spielt verärgerten Autofahrer. Man spielt jemanden, der besonders aufmerksam bei Rot stehenbleibt, oder Rosinen kauft und so weiter. Wir spielen das ja alles. Wir kommen uns ja auch immer auf eine bestimmte Weise vor bei den Dingen die wir tun, wie ein besonders freundlicher Rosinenkäufer, dass heißt im Supermarkt – das spielen wir.

Das ist auch ein guter soziologischer Ort und auf dem Spielplatz spielen wir ziemlich explizit mit unseren Rollen.

Atmo Spielplatz?

O-Ton 72 Johann König:

[00:05:28]

//. Also ich versuche immer zu schätzen, erstes Kind oder zweites Kind, weil die Aufregung beim Ersten geht ist natürlich viel, viel größer, wenn es in den Sand fällt. Beim zweiten ist es schon nicht mehr so groß und beim dritten ist es eigentlich so, dass man sich eher wegdreht, wenn das Kind hinfällt, weil man weiß, es kann alles allein. Es kann alles alleine, es kann alleine aufstehen, sich den Sand aus dem Mund wischen. Da gibt es dann ein Ratespiel, das ich mit meiner Frau manchmal mache. Welches Kind? Erstes, zweites oder drittes oder adoptiert?

O-Ton Höfflin 73 neu [00:11:23]

Also ich denke eher, es ist ein Mangel an Fantasie. Wenn Sie sich die Kosten anschauen, dann sind oftmals Spielplätze auch sehr schön möbliert. Schauen Sie sich die Ausstattungskataloge an, was so eine Spielburg kostet, was die Unterhaltung kostet. Bauen Sie eine Pumpe hin mit Wasser und Matsch. Das kostet viel weniger oder Gestrüpp. Die Kinder lieben Gestrüpp. //Wissen sie die Spielplatzexperten müssen ihr pädagogisches Auge öffnen.//

13.20 Es wäre eine Utopie die bespielbare Stadt. Wissen Sie, den Kindern muss da Raum gegeben werden.

Sprecherin:

Auf Sand gebaut

Der Spielplatz zwischen Utopie und Dystopie

Ein Feature von Susanne Luerweg und Sabine Oelze

Es sprachen: Annika Schilling, Martin Bross

Ton und Technik: Daniel Dietmann und Angelika Brochhaus

Regie: Uta Reitz

Redaktion: Klaus Pilger

Produktion: Deutschlandfunk 2019